miteinander

Pfarrbrief

Seelsorgeeinheit
Rems-Mitte
MARIÄ HIMMELFAHRT

Winter 2020

15. Jahrgang - Ausgabe Winter 2020 - kath. Pfarrgemeinde Winterbach-Weiler in der Seelsorgeeinheit Rems-Mitte

Der Mohr an der Krippe - Seite 4

Gottesdienste in der Advents- & Weihnachtszeit - Seite 6

Weihnachten@Home - Seite 8

Maria, fürchte dich nicht - Seite 10

Firmung - Seite 12

Friedenslicht aus Bethlehem - Seite 13

Rorate - Seite 14

Sternsinger - Seite 16

Gesichter der Gemeinde - Seite 18

Kindergarten St. Elisabeth & St. Franziskus - Seite 19

Minis - Seite 21

Bibliodrama - Seite 22

Leserbrief- Seite 23

Titelblatt: Die Sternsinger / Foto: Matthias Nguyen

Liebe Gemeinde,

es ist in diesem Jahr ungewiss, wie wir Weihnachten feiern können und wie an den Festtagen Begegnungen und Besuche möglich sein werden. So wird es ganz unterschiedlich sein, wie nun in diesem Jahr Familientraditionen gestaltet werden und vielleicht auch ganz neue Ideen entstehen. Es ist in diesem Jahr anders, wenn gewohnte Abläufe nicht wie bisher stattfinden können. Was bleibt, ist jedoch die Sehnsucht, die wir mit Weihnachten verbinden, und die frohe Botschaft von der Geburt Jesu, die uns in der Heiligen Nacht zugesagt wird.

Weihnachten feiern wir in Europa in der dunklen Jahreszeit mit langen Nächten und kurzen Tagen. Gerade dadurch wird die Bedeutung und die Faszination des Lichtes sichtbar, und wir spüren, wie der Schein einer Kerze im Dunkel eine besondere Ausstrahlung hat. Das Licht in der Heiligen Nacht und am Weihnachtsbaum ist ein sichtbares Zeichen und Ausdruck der Hoffnung, dass auch im tiefsten Dunkel ein Licht der Zuversicht leuchtet. So brauchen wir gerade in dieser Zeit, vielleicht mehr als in den vergangenen Jahren, das Licht von Weihnachten als ein Licht der Verheißung und Gegenwart Gottes in dunkler Zeit:

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ (Jesaja 9,1).

Vielleicht spüren wir in diesem Jahr an Weihnachten in besonderer Weise, was die biblische Verheißung bedeutet. Vielleicht machen wir in diesem Jahr aufgrund von Einschränkungen die Erfahrung, dass Weihnachten als Zeit der Sehnsucht und der Erwartung ganz anders, bewusster und intensiver, aber vielleicht auch schmerzlicher und einsamer erlebt wird. Weihnachten als ein Fest, das uns zu Herzen geht!

Mit dem Fest der Geburt Jesu strahlt ein Licht auf, das unser Leben und unsere Zeit zu erhellen vermag. Ein Licht des Friedens und der Liebe, ein Licht der Geborgenheit und der Güte, ein Licht der Mitmenschlichkeit und der Solidarität mit den Armen und Schwachen, ein Licht des Trostes und der Gemeinschaft für die Traurigen und Einsamen, ein Licht des Gebetes und des Glaubens, ein Licht, das uns begleiten und in unseren Herzen leuchten möge.

So wünsche ich Ihnen ganz persönlich in diesem Jahr dieses weihnachtliche Licht der Hoffnung und Zuversicht, das im Dunkel leuchtet.

Ihr Pfarrer Wolfgang Kessler

Der Mohr an der Krippe

In Ulm wurde vor einigen Wochen eine heftige Diskussion über die Heiligen Drei Könige an der Krippe des Münsters geführt. Diese waren 1920 von einem ortsansässigen Holzbildhauer geschnitzt worden. Die Figuren sind etwas grob geraten, besonders der „Mohr“, also der dunkelhäutige König, der mit krummen Beinen und wulstigen Lippen dargestellt ist. Diese Darstellung, die rassistischen Stereotypen zumindest nahe kommt, geriet in die Kritik, so dass die Ulmer Münstergemeinde Anfang Oktober schließlich entschied, den König in diesem Jahr nicht mehr an die Krippe zu stellen. Auch diese Entscheidung wurde aber kritisiert, denn aus Sicht einiger Kommentatoren stellte man damit die eigene Tradition in Frage. Manche fragten sogar, ob man jetzt die schwarzen Könige von allen Krippen entfernen müsse?

Krippen-Weg Kloster Bonlanden-Berkheim / © Matthias Nguyen

Nun ist auch diese Tradition natürlich nicht vom Himmel gefallen. Im Matthäusevangelium sind es nämlich Sterndeuter (magoi), die dem neugeborenen König der Juden huldigen. Erst im Laufe der Zeit wurden diese Gelehrten dann als drei Könige gedeutet, vielleicht auch, weil sie nun einmal drei sehr wertvolle Geschenke mitbrachten. Außerdem wurden Könige häufig als Stellvertreter ihres jeweiligen Volkes angesehen, so dass sich auch eine theologische, also eine von Gott kündende Aussage über Jesus ergab: Von den Ärmsten der Juden (die in den Hirten repräsentiert waren) bis zu den Königen der Völker können alle Menschen einen Platz an der Krippe und damit bei Gott finden.

Wie aber kam nun der dunkelhäutige König dazu? Nun, am wahrscheinlichsten ist, dass die Idee vom gelehrten nordenglischen Mönch Beda dem Ehrwürdigen (673-735) stammt. Den kennen heute zwar nur noch die wenigsten, aber im Hohen und Späten Mittelalter wurde er neben Isidor von Sevilla von den Theologen und Wissenschaftlern am häufigsten zitiert, noch vor Augustinus oder Thomas von Aquin. Beda kam auf den Gedanken, dass die drei Könige ja für die damals bekannten drei Kontinente Asien, Afrika und Europa und für die damals als Einteilung geläufigen drei Lebensalter von Erwachsenen stehen könnten, also sozusagen für alle Menschen auf allen Kontinenten und in jedem Alter. Er schrieb: „Der erste der Könige war Melchior, ein Greis mit weißem Barte, der zweite Kaspar, ein Jüngling noch ohne Bart, der dritte Balthasar, der einen schwarzen, vollen Bart trug.“

Zwar ist hier erst einmal nur der Bart schwarz, aber zusammen mit der Herkunft aus Afrika lag es nahe, einen der drei Könige als dunkelhäutigen Menschen darzustellen – zumal man im Mittelalter aus Mali das meiste Gold importierte, und einer der Könige dieses Geschenk übergab. Die ältesten bekannten Abbildungen der drei Könige mit einem

dunkelhäutigen Menschen stammen zwar erst aus dem 12. Jahrhundert, aber es gab vielleicht schon vorher derartige Darstellungen, die nicht erhalten geblieben sind. Als dann im 17. Jahrhundert bewegliche Krippenfiguren

Krippen-Weg Kloster Bonlanden-Berkheim / © Matthias Nguyen

aufkamen, war der dunkelhäutige König schon Tradition und hatte einen festen Platz an der Seite seiner beiden „Amtskollegen“.

Wichtig ist, dass die Könige immer als gleichrangige, hoheitsvolle Heilige dargestellt waren. Erst im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert kommen Krippenensembles auf, bei denen der „Mohr“ wie eine rassistische Karikatur aussieht, und selbst diese Darstellungen bleiben sehr selten. In dieser Zeit regierten die europäischen Länder direkt oder indirekt fast alle Länder der Erde. So gab es in Afrika beispielsweise nur noch zwei Länder, die nicht Kolonien europäischer Mächte waren. Manche Politiker, Schriftsteller und Wissenschaftler in Europa glaubten nun, dass man die Menschen je nach ihrer „Rasse“ in verschieden Kategorien einteilen könne. Die „höchste“ Stufe der Menschen bildeten dann wenig überraschend fast immer die Vertreter der eigenen Nation – und damit konnte man auch auf die Idee kommen, den dunkelhäutigen König weniger würdevoll darzustellen als die beiden anderen.

Es spricht also nichts dagegen, wenn ein dunkelhäutiger König an der Krippe betet. Vielmehr ist das ein Symbol für die Nähe Gottes zu allen Menschen. Deshalb gibt es auch Krippen, bei denen die Könige noch für andere Regionen stehen, in Lateinamerika etwa Könige, deren Aussehen an die dortigen Indios erinnert. Entscheidend ist nur, dass die biblische Botschaft gewahrt bleibt: Jesus ist für alle Menschen jedweder Herkunft, Hautfarbe und sozialen Schicht zur Welt gekommen, und Gott hat uns allen eine große, unverlierbare Würde geschenkt. Es gibt vor Gott keinen Unterschied im Ansehen oder gar im „Wert“ von Menschen. Nicht umsonst knien auch die armen Hirten nur vor dem Jesuskind – und nicht etwa vor einem der Könige. Erst, wenn an der Krippe plötzlich Vorurteile ihren Platz haben, wird die Botschaft Jesu verfinstert. Ob das in Ulm der Fall war, mag jeder für sich beurteilen. Die Frage aber, ob in diesem Jahr wieder alle drei Könige an unseren Krippen in Winterbach und Weiler stehen werden, lässt sich mit einem klaren „Ja“ beantworten – und zwar nicht bloß aus Tradition, sondern weil sie für die Hoffnung stehen, die in der Heiligen Nacht allen Menschen zuteilwerden soll: „Heute ist Euch in der Stadt Davids der Retter geboren, er ist der Messias, der Herr“
(Lk 2, 11).

Ihr Patrick Stauß

Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Liebe Gemeindemitglieder,

diese Zeilen schreibe ich Ihnen Ende November zum Redaktionsschluss des Pfarrbriefes. Zu den Besonderheiten unserer außergewöhnlichen und manchmal schwierigen Zeit gehört, dass sich vieles kurzfristig wieder ändern kann. Unsere Planungen und Überlegungen müssen plötzlich unter den Vorbehalt von Infektionsraten, Schutzkonzepten und staatlichen Regeln gestellt werden und hängen damit von äußeren Bedingungen ab, wie wir es in Deutschland seit über sieben Jahrzehnten nicht mehr gewohnt waren.

Wir möchten natürlich die Advents- und Weihnachtsgottesdienste miteinander feiern und so die Geburt Jesu gerade in dieser schwierigen Zeit miteinander teilen, und zugleich soll dadurch niemand gefährdet werden. Mittlerweile haben wir aber alle an Erfahrung gewonnen und können deshalb versuchen, beides immer besser zu verbinden.

Im Augenblick gehe ich davon aus, dass die **Rorategottesdienste im Advent** an jedem Dienstag in Winterbach und an jedem Freitag in Weiler gefeiert werden. Beginn ist jeweils um 6 Uhr morgens. Ein Frühstück wie gewohnt kann es leider nicht geben, aber die gemeinsame Feier mag uns ja auch Kraft geben – und vielleicht ein schönes Frühstück zuhause.

Die übrigen **Gottesdienste im Advent** – also die Messfeiern am Samstag und Sonntag und die Bußandacht - werden ebenfalls stattfinden.

Wir werden auf jeden Fall mehr Gottesdienst-termine am **Heiligen Abend** anbieten. So wird das **Krippenspiel** zwei Mal (um 14.30 Uhr und 16.00 Uhr) in Weiler stattfinden.

Die **Christmetten** werden um 18.00 Uhr und um 21.30 Uhr in Winterbach gefeiert werden. Unser bewährtes Team Matthias Nguyen und Michael Bruckner wird uns außerdem wieder einen **Livestream der Christmette** um 21.30 Uhr ermöglichen.

Weihnachten endet aber natürlich nicht in der Heiligen Nacht. Auch die Gottesdienste am **25. und 26. Dezember** sind Weihnachtsgottesdienste und können eine Gelegenheit sein, miteinander zu beten und Jesu Geburt zu feiern.

Für die **Weihnachtsgottesdienste** und für die **Krippenfeiern**, die am 24. bis 26.12.2020 angeboten werden, ist **eine Anmeldung nötig**. Wir möchten vermeiden, dass jemand an der Tür abgewiesen werden muss. Ab Montag, den 14. Dezember, nimmt das Pfarrbüro unter Telefon 07181/73817 oder per E-Mail *mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de* ihre Reservierungen entgegen. Die Anmeldung bitte nicht auf den Anrufbeantworter sprechen.

In der Weihnachtszeit werden die Gottesdienste wie gewohnt stattfinden, sofern es von den

staatlichen Regelungen her möglich ist. Es wird also zu den gewohnten Zeiten um 18.00 Uhr bzw. um 10.30 Uhr Gottesdienste am Samstag und Sonntag geben, außerdem werden wir um

17.00 Uhr Silvester mit einem Jahresrückblick in Winterbach und an Neujahr eine Jahresanfangsmesse um 10.30 Uhr in Weiler feiern. Das Dreikönigsfest am 6. Januar soll wie geplant um 10.30 Uhr in Weiler stattfinden, wenn möglich auch mit einigen Sternsingern.

Die **Sternsinger** werden – vorbehaltlich der Änderungen staatlicherseits – auch in diesem Jahr in Weiler und Winterbach unterwegs sein und den Menschen den Segen Gottes zusprechen.

Unsere Planungen und Überlegungen sind unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie kurzfristige Änderungen und entnehmen Sie diese aus der Tagespresse, den Mitteilungsblättern oder unserer Homepage unter www.se-rems-mitte.drs.de/gottesdienste .

Ihr Patrick Stauß

(Pfarrvikar)

Foto: Matthias Nguyen / Kirchenillumination Mariä Himmelfahrt Winterbach

Die Heilige Nacht zu Hause feiern Weihnachten@home

Feiern mit Krippe, Kerze, mehreren Teelichtern für Fürbitten.

Alle haben sich um die Krippe (oder den Christbaum) versammelt. Eine Kerze wird entzündet.

LIED: Macht hoch die Tür Gotteslob Nr. 218 oder youtube: Gotteslobvideo (GL 218): Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

Vorlesen: Jesus kommt zu uns in unsere Welt. Er zeigt uns, dass Gott, der die Welt geschaffen hat, uns Menschen liebt und uns nicht alleine lässt. Sein Heiliger Geist weht in unserem Leben.

So wollen wir in Gottes Namen diesen Gottesdienst beginnen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen (alle bekreuzigen sich).

GEBET:

Guter Gott,

die Geschichte von der Heiligen Nacht gibt uns Menschen Mut.

Jesus, unser Bruder und Freund ist geboren.

Er macht unser Leben hell und froh.

Er schenkt uns seine Frohe Botschaft.

Er ist auch heute in unserer Mitte.

Dafür danken wir dir. Amen.

Vorlesen (Erzählung aus dem Lukasevangelium):

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, dass sie gebären sollte und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

FÜRBITTEN vorlesen:

Guter Gott, mitten in der dunklen Nacht wurde es hell. Wir bitten dich:

Viele Menschen sind traurig und in Not. Lass auch ihr Leben hell und froh werden.

Viele Menschen sind an Weihnachten einsam. Tröste sie und schicke Ihnen Menschen, die zu ihnen kommen.

Wir wollen auch an die Menschen denken, die uns wichtig sind und für sie in Stille eine Kerze, ein Licht zur Krippe bringen.

(Hier kann jede/r ein Teelicht zur Krippe stellen)

EINLADUNG ZUM VATER UNSER:

Jesus Christus kam als kleines Kind auf die Welt.

Er wusste, was es bedeutet, Mutter und Vater zu haben.

Als die Jünger gefragt haben: „Wie sollen wir beten?“

hat er ihnen ein Gebet gegeben, das wir nun gemeinsam beten:

„Vater unser …“

SEGEN:

Es segne uns alle der Gott des Lebens und der Liebe.

Er schenkt uns in Jesus das Licht der Welt,

heute an Weihnachten und alle Tage unseres Lebens.

Seine Frohe Botschaft soll aufleuchten,

- wenn wir Trost und Hilfe brauchen,
- wenn wir nach dem richtigen Weg suchen,
- wenn wir nicht mehr weiter wissen,

So segne uns der barmherzige und gütige Gott.

DER VATER, DER SOHN UND DER HEILIGE GEIST. Amen

LIED: Stille Nacht Gotteslob Nr. GL 249 oder youtube: Gotteslobvideo (GL249): Stille Nacht, heilige Nacht

Hinweis:

Alternativ zum Evangelium kann auf der Homepage der Hl. Geist-Gemeinde unter

www.se-rems-mitte.drs.de ein Krippenspiel mit Kindern unserer Pfarrei angeschaut werden.

Simone Dobler
Pastoralreferentin

Maria, fürchte dich nicht;
du sollst deinem Sohn den Namen geben „Gott rettet“ (Jesus)

Jedes Jahr an Weihnachten erinnern sich Christen auf der ganzen Welt an diese Rettungszusage Gottes. Gott will bei den Menschen sein!

Wie nehmen wir am von Corona beeinflussten Weihnachten 2020 diese Worte in uns auf? Muss Weihnachten so sein wie immer? Brauchen wir Dinge wie eine Geschenkeflut oder große Adventsfeiern, damit es „wirklich“ Weihnachten ist? Mit unseren Geschenken wollen wir doch ausdrücken, dass uns der Beschenkte am Herzen liegt. Wir wollen zeigen: Du bist mir wichtig. So kann Nähe spürbar sein, auch wenn wir uns nicht wie sonst sehen und besuchen können.

Gemeinsam Weihnachten feiern wird dieses Jahr vermutlich nicht so gehen, wie wir es gerne hätten. Doch uns allen gemeinsam geschenkt ist Jesus Christus. Gottes Nähe zu uns Menschen zeigt sich in ihm. Gott ist in die Welt gekommen, um für uns da zu sein. Zuerst waren Maria und Josef dem Christuskind nahe, dann Hirten und Sterndeuter, dann immer mehr Menschen, die sich von der Botschaft der Liebe begeistern ließen. Trost spenden, Kraft geben, Hoffnung schenken – was Jesus für uns getan hat, können wir ihm mit unseren Möglichkeiten nachtun.

In den Adventstagen können wir uns Schritt für Schritt der Geburt Christi nähern. In der vorweihnachtlichen Lichterflut ist es oft nicht leicht, uns auf dieses eigentliche Geschenk der Weihnacht vorzubereiten. Lichterketten in allen Formen und Farben scheinen das Licht der Weihnacht zu verdrängen. Wir hören Weihnachtslieder in jedem Kaufhaus, bis wir sie an Weihnachten schier „nicht mehr hören können“. Doch unsere Sehnsucht nach Nähe und Herzlichkeit stillt das alles oft nicht.

Wir alle sind auch in diesem Jahr eingeladen, unseren eigenen Weg zur Krippe zu suchen.

Was wir dort finden können, ist Gottes Einladung an uns, ihm einen Platz in unseren Herzen zu geben. Ihm ganz nah zu sein. Trost, Kraft, Hoffnung können wir in dieser Nähe finden.

Und das, was wir gefunden haben, dann mit Freude teilen. Ein Geschenk, ein Kartengruß, eine WhatsApp-Nachricht oder ein „Hallo“ auf dem Flur – die Botschaft „du bist mir wichtig“ können wir so bringen. Vielleicht anders als in den Jahren zuvor. Doch Gottes Botschaft „ich will den Menschen nahe sein“ gilt immer.

In der von Corona geprägten Zeit ist deutlich geworden, wie viele Menschen auch in unserer Nähe in Not sind, Ängste und Sorgen haben und unsere Hilfe und unseren Zuspruch brauchen. Wir können, auch unter den außergewöhnlichen Umständen dieses Jahres, helfen und Mut machen. Damit wir gemeinsam auch in diesem so anderen Jahr wirklich frohe Weihnachten feiern können.

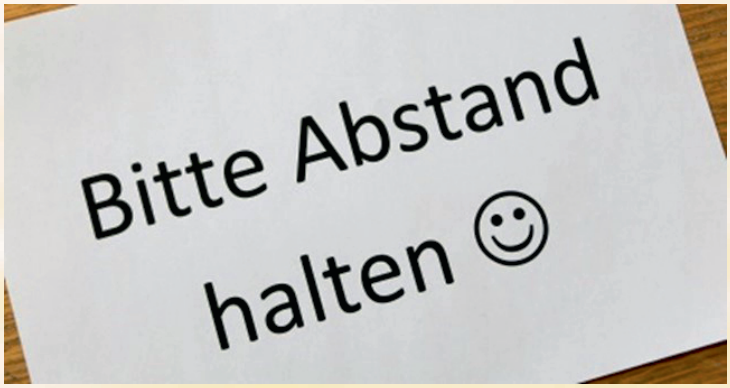
Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Clemens Knorpp
Vikar

Firmung mit Abstand - Gott stärkt uns trotzdem

Statt **eines** großen Firmgottesdienstes mit einem Vertreter des Domkapitels aus Rottenburg in diesem Jahr **sechs** Firmgottesdienste mit dem örtlichen Pfarrer oder Pfarrvikar. Was zunächst wie „weniger“ klingt, erlebten viele als ein unerwartetes „mehr“. Die Firmung mit der eigenen Firmgruppe erlaubte eine ganz neue Art der Vorbereitung.

Im Gespräch mit dem späteren Firmspender konnten die Jugendlichen in diesem Jahr sehr konkret über sich sprechen. Sie wurden eigeladen, Gebete und Texte für den Firmgottesdienst selbst zu formulieren und bei ihrer Firmung vorzutragen. Die meisten nahmen dieses Angebot an und erlebten dadurch, wie ihr Firmgottesdienst plötzlich sehr direkt mit ihnen zu tun hatte.



Von Jesu Geist gestärkt werden für die kommenden Schritte hinein ins Leben. Niemand von uns weiß ja, wohin uns die eigenen Schritte führen werden. In mehreren Firmansprachen wurde darauf hingewiesen, dass mit der Firmung ein Erwachsensein im Glauben zugesprochen

wird. Und dass in absehbarer Zeit die Neugefirmten zu der Generation gehören werden, die unser Land dann zu leiten haben. Junge Menschen auf dem Weg zum Erwachsenwerden können den aktuellen Themen nicht ausweichen. Der Klimawandel wird sie lebenslang begleiten. Der Umbau der Arbeitswelt auch. Die zunehmende Unfähigkeit, andere Meinungen und Lebenserfahrungen anzuhören und auszuhalten, wird nicht von alleine verschwinden. Die weltweite Vernetzung wird nicht verschwinden, auch nicht eine weltweite Ansteckungsgefahr an einem für unsere Augen ja unsichtbaren Virus.

Worauf es aber jetzt und in Zukunft ankommt, ist die Frage, wie wir wieder zusammenfinden. Wie wir Gemeinschaften erleben können, im Kleinen und im Großen. Es wird dauern, bis wir die angeordneten Quarantäneerfahrungen so vieler besprechen und austauschen können. Heilung von seelischen Verletzungen ist ein langer Weg. Doch schon vor fast 2000 Jahren hat Jesus zum gemeinschaftlichen Handeln eingeladen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. (Mt 18,20)

Nun waren in allen sechs Firmgottesdiensten mehr als zwei oder drei zusammen. Und trotz Abstand und Hygienemaßnahmen konnten die Jugendlichen am Ende sagen: „Die heute empfangene Stärkung soll uns an jedem Tag, der vor uns liegt, begleiten.“ Schön, dass diese Jugendlichen sich auf den Weg gemacht haben unsere Kirche mitzugestalten. „Herzlich willkommen“ – „You are welcome !“

Norbert Pauler
Gemeindereferent in der Seelsorgeeinheit
Schorndorf-Winterbach (Rems Mitte)

Friedenslicht aus Bethlehem 2020

Jedes Jahr, seit 1986, entzündet ein Kind das Friedenslicht an der Flamme der Geburtsgrotte Christi in Betlehem. Im Rahmen einer Lichtstafette wird das Licht nach Deutschland gebracht und an “alle Menschen guten Willens” weitergegeben.
Die Friedenslichtaktion 2020 steht in Deutschland unter dem Motto:
“Frieden überwindet Grenzen“

Überall erleben wir Grenzen: zwischen Ländern, zwischen Menschen, zwischen Religionen und zwischen Ideologien. Je fester und stärker diese Grenzen ausgeprägt sind, desto schwieriger ist es oft, diese Grenzen zu überwinden.

Dafür braucht es Mut, Stärke, Zielstrebigkeit, die Bereitschaft offen auf Andere zuzugehen, den eigenen Standpunkt zurückzustellen und Kompromisse zu schließen. All das sind Kennzeichen friedlichen Zusammenlebens. Wer sich dafür einsetzt, hält gleichzeitig den Wunsch nach Frieden lebendig und arbeitet aktiv an der Überwindung jeglicher Grenzen.

Nur gemeinsam können Grenzen überwunden werden. Dazu möchten wir „alle Menschen guten Willens“ mit dem diesjährigen Motto aufrufen. Schon Mahatma Ghandi war sich bewusst: „Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.“

Jedes Jahr machen wir uns gemeinsam mit vielen Menschen verschiedener Nationen auf den Weg, um das Friedenslicht aus Bethlehem zu uns nach Hause zu holen. Dabei überwindet es einen über 3.000 Kilometer langen Weg über viele Mauern und Grenzen. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander.

Gerade in diesem Jahr spüren wir, wie es ist, wenn sich Grenzen bilden, wenn Grenzen sogar geschlossen werden und wir in unserer Freiheit eingegrenzt werden. Das Coronavirus hat uns aufgezeigt, wie zerbrechlich unser gesellschaftliches Zusammenleben ist, aber auch, wie wichtig Kreativität, besonnenes Handeln und Zuversicht sind.

In diesem Sinne planen wir auch in diesem Jahr, das Friedenslicht in unsere Pfarrei zu holen und entsprechend eine Weitergabe zu ermöglichen. Das Friedenslicht steht ab dem 13.12.2020, ca. 17.00 Uhr, in unseren Kirchen Mariä Himmelfahrt Winterbach und St. Stephanus Weiler. Jede/r kann sich das Friedenslicht dort abholen und mit nach Hause nehmen.

Wir wollen das Licht auch in unsere Familien tragen und verteilen daher in der Krippenfeier am 24.12.2020 das Friedenslicht an alle Familien.

Andrea Heider

Rorate

Mariä Himmelfahrt, Winterbach

Dienstag, 15.12. und 22.12

St. Stephanus, Weiler

Freitag, 11.12. und 18.12.

jeweils um 6:00 Uhr

Adventswunsch für dich

Zünd die Kerzen an,
schalt die Stille ein.
Gib deiner Sehnsucht Raum,
du bist nicht allein.

Hör auf die Stille,
gib dich ihr hin.
Was die Sehnsucht erfüllt,
ist schon tief in dir drin.

Nimm wahr Gottes Nähe
im Jetzt und im Hier
auf dem Grund deines Herzens.
Das wünsche ich dir!

Pfarrbriefservice.de, Andrea Wilke

Trotz Corona: Sternsinger bereiten sich vor und suchen Verstärkung

Sie sind ein eingespieltes Team und freuen sich schon darauf, nach Weihnachten wieder loszuziehen: Alisa Sturm (11), Clara Humeniuk (11) und Henriette Schwarz (8) bereiten sich auf die Sternsingeraktion vor. Sie proben das neue Sternsingerlied und kleiden sich mit passenden Gewändern und Kronen ein. Ihren Text und die organisatorischen Abläufe kennen sie noch vom letzten Mal – da waren sie auf dem Engelberg unterwegs und trugen dort den Weihnachtssegen in die Häuser. Doch wegen der Corona-Pandemie ist das Ganze diesmal eine besondere Herausforderung.

„Wir machen das, weil wir den Armen helfen wollen“, sagt Henriette. „Und weil es Spaß macht“, ergänzt Clara. Schon seit mehreren Jahren sind sie dabei und haben noch nie schlechte Erfahrungen gemacht. Auch wenn es manchmal anstrengend ist und das Wetter nicht immer mitspielt. Die Menschen, die ihnen die Tür öffnen, freuen sich über die kleinen Boten Gottes. Auch im Pflegeheim, im Schorndorfer Krankenhaus, im Rathaus und in mehreren Geschäften schreiben die Sternsinger den lateinischen Segen an die Tür: C+M+B (Christus Mansionem Benedicat - Christus segne dieses Haus.)

Das Dreikönigssingen ist die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder. Verkleidet als die heiligen drei Könige ziehen in Deutschland rund 300 000 Mädchen und Jungen durch die Straßen und sammeln für notleidende Kinder. In den vergangenen 60 Jahren kamen auf diese Weise 1,2 Milliarden Euro zusammen. Das Kindermissionswerk und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend konnten damit mehr als 74 000 Projekte und Hilfsprogramme in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa finanzieren. Das Motto 2021: Kindern Halt geben.

In Winterbach und Weiler ist die katholische Sternsingeraktion längst zu einer ökumenischen Tradition geworden. Auch viele evangelische Kinder wie zum Beispiel Alisa machen mit – und geklingelt wird in jedem Haus. Damit das auch diesmal wieder möglich wird, sind noch Mädchen und Jungen gesucht, die mitmachen. Ebenso Erwachsene, die die Gruppen begleiten. Natürlich alles unter Beachtung der Corona-Vorgaben, damit niemand gefährdet wird.

Bernward Loheide

SternsingerInnen gesucht – bist Du mit dabei? Dann melden Dich an

für **Winterbach** bei Helena Ewersmeyer unter sternsinger.winterbach@web.de

für **Weiler** bei Johannes Früh unter sternsinger.weiler@web.de

STERNSINGEN
– aber sicher!
AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20✳C+M+B+21
02.01. - 06.01.2021

Gesichter der Gemeinde - Die singende Familie

Sie sind die wohl musikalischste Familie unserer Kirchengemeinde und lassen sich vom Coronavirus das gemeinsame Singen nicht nehmen: Teresa Ritter-Schütz, ihr Mann Steffen und ihre Kinder Rebekka (13) und Johanna (10) machen fast jeden Tag Musik. Wenn sie im Garten mit ihren Instrumenten „Freude schöner Götterfunken“ anstimmen, dann freuen sich die Nachbarn. Wenn sie zusammen im Gottesdienst singen, dann freut sich die Gemeinde.

Die singende Familie Ritter-Schütz / © Matthias Nguyen

„Manche Chormitglieder trauen sich wegen der Pandemie nicht mehr, zur Probe zu kommen“, sagt Ritter-Schütz, die Musik mit Hauptfach Querflöte studiert hat und den Kirchenchor seit 2015 leitet. „Im weiten Umkreis ist aber noch kein einziger Fall bekanntgeworden, bei dem sich jemand während einer Chorprobe infiziert hat.“ Gesungen werde nur in großen Räumen, mit viel Abstand und mit regelmäßigem Lüften.

Rebekka hat keine Angst vor den Proben – und auch nicht vor Solo-Auftritten. Sie gehört zur Gruppe der Kantorinnen und Kantoren, die in Vertretung der Gemeinde die Kirchenlieder im Gottesdienst anstimmen. Zusammen mit ihrer Schwester singt sie auch in der Jugendkantorei Waiblingen. Sie spielt Waldhorn, Johanna Klavier und Cello, ihr Vater Querflöte – da kommt zu Hause fast schon ein halbes Orchester zusammen.

Teresa Ritter-Schütz hat Sorge, dass der eine oder andere Chor die Corona-Krise nicht überleben wird. Auf der Kippe steht zum Beispiel der Rudersberger Singkreis, der einmal im Jahr in Winterbach auftritt und den sie ebenfalls leitet. Für den Kirchenchor ist die Krise aber auch eine Chance: „Der Zusammenhalt ist mit dem Kantorendienst sehr gewachsen; das schweißt zusammen.Und dass sich viele jetzt trauen, als Kantoren allein, zu zweit oder zu dritt zu singen, ist natürlich etwas Schönes und bringt sie stimmlich sehr voran.“

Für die Gemeinde gibt es einen weiteren positiven Nebeneffekt: Sie lernt jetzt mit Hilfe der Kantorinnen und Kantoren viele neue oder nur selten gesungene Gotteslob-Lieder kennen. Das kommt gut an und soll auch nach der Corona-Krise beibehalten werden. Wann die Krise zu Ende sein wird? Das weiß natürlich niemand. Aber Rebekka und Johanna wissen schon, was sie mal werden wollen. Lehrerin und Schauspielerin. Vor Gruppen zu stehen und auf der Bühne, das haben beide mit ihrer Musik schon jetzt gelernt.

Bernward Loheide

Kindergarten St. Franziskus in Weiler

Liebe Leser,

in diesem Jahr waren und sind unsere Eltern alle Superhelden! Dass es mal eine Zeit ohne Kindergarten gibt, hätte keiner gedacht. Sie haben Ihre Kinder zu Hause betreut, haben das „Lehramt“ im Homeschooling übernommen und sind im Homeoffice ihrem Beruf nachgegangen. Zwischendurch hatten Sie sogar noch Zeit, uns Erzieherinnen im Kindergarten zu besuchen um den Kontakt aufrecht zu erhalten. **WOW!!**

Doch zum Glück können wir seit Juli diesen Jahres wieder unserer Arbeit mit den Kindern und Familien nachgehen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Nun beginnen wir auch bald wieder mit unserem Weihnachtsweg und hören täglich Geschichten von Maria und Josef und einigen Tieren auf ihrem Weg nach Betlehem.

Zum Abschluss findet dann noch unsere Weihnachtsfeier statt, die wir mit den Kindern gemeinsam planen. Durch eine Kinderkonferenz entscheiden wir gemeinsam, wie die Weihnachtsfeier gestaltet werden soll.

Da die Feier leider ohne Eltern stattfinden muss, bringen alle Familien von zu Hause eine Kleinigkeit mit. Dies kann ein Familienfoto, etwas Gebasteltes, ein Weihnachtsbaum-Anhänger, etc. sein. Wir hängen diese persönlichen Gegenstände in unserer Halle im Kindergarten auf. So haben wir ein kleines Stück Familie im Kindergarten und können symbolisch mit den Eltern unser Weihnachtsfest feiern.

Zum Schluss nochmals ein großes **DANKESCHÖN** an unseren Förderverein, den „alten“ und „neuen“ Elternbeirat, an Sie, liebe Eltern, und ganz besonders an alle Erzieherinnen, unseren Hausmeister und unsere Putzkräfte im Kindergarten St. Franziskus.

Gemeinsam haben wir unser Bestes gegeben und konnten so eine tolle Zeit im Kindergarten verbringen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Liebe Grüße

Stefanie Feuchter & Team

Kindergarten St. Elisabeth in Winterbach

Feste feiern mal anders

Liebe Gemeinde,

in diesem Jahr ist vieles anders gewesen – für Sie, die Gesellschaft, und auch für uns. Wir standen vor vielen Herausforderungen, denen wir uns bisher noch nie haben stellen müssen.

Gerade weil in diesem Jahr so vieles anders war, war es uns ein besonderes Anliegen, unsere Jahresfeste trotz allem stattfinden zu lassen, um unseren Kindern so viel Normalität wie möglich zu bieten. Wir mussten für unser St. Martinsfest dieses Jahr so manches ganz anders machen als sonst und kreativ werden, um gute Lösungen für die ungewohnte Lage zu finden.

Statt des gewohnten Laternenumzugs mit den Eltern am Abend zogen wir in diesem Jahr mit den Kindern über unseren selbstgebauten Lichterweg. Dass es dabei Tag und nicht Nacht war, störte die Kinder überhaupt nicht – vor allem nicht, als wir am Ende unsere selbst gebastelten Laternen in der dunklen Kirche hell aufleuchten ließen.

Dieses Leuchten spiegelte sich dann auch in den Augen unserer Kinder, und das in mehr als einem Sinne – auch wenn dieses Jahr alles anders war, war es für sie trotzdem ein ganz besonderes St. Martinsfest.

Im Allgemeinen stellen wir in den letzten Monaten immer wieder mit Erstaunen fest, dass es oft für uns, die Erwachsenen, schlimmer ist, wenn ein Fest etwas anders abläuft als gewohnt, als für die Kinder selbst. Dass für die Kinder der Geist des Festes im Mittelpunkt steht.

Wir wünschen Ihnen in diesem Sinne, dass Sie auch in diesem Jahr eine besondere und einzigartige Adventszeit erleben werden. Dass Sie spüren, wie der Geist der Adventszeit selbst diese manchmal dunklen und schwierigen Zeiten hell aufleuchten und erstrahlen lässt.

Die Advents- und Weihnachtszeit ist für uns Christen eine Zeit der Hoffnung, eine Zeit, in der wir uns auf die Ankunft Jesu vorbereiten und uns an Gottes Versprechen erinnern: dass egal, wie dunkel die Nacht scheint, wir nicht alleine sind.

Das Team des Katholischen Kindergartens St. Elisabeth wünscht Ihnen und Ihren Familien eine schöne, besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Saskia Hutt

In eigener Sache:
Unser Kindergarten hat ab sofort neue E-Mail-Adressen:

Allgemeine Emailadresse: team@kigastelisabeth.de

Geschützte Leitungs-Emailadresse: leitung@kigastelisabeth.de

Wir sind nicht klein, sondern MINI!

Die Ministranten nach der Mini-Aufnahme Ende November in Weiler / © Minis Winterbach-Weiler

Am Christkönigsonntag (22.11.2020), auch der Jugendsonntag genannt, wurden beim feierlichen Gottesdienst drei Jungen und Mädchen in den Ministrantendienst aufgenommen.

Anders als in den letzten Jahren bekamen die neuen Minis nicht von Ihren Paten das Gewand überreicht, sondern eine Mini-Plakette von unserer Oberministrantin.

Wir freuen uns sehr, Carolin, Robin und Malte nun offiziell bei den Minis begrüßen zu dürfen!

Neben den neuen Minis haben wir unsere langjährigen Mini Martin (5 Jahren) und Peter (30 Jahre) für ihren treuen Dienst geehrt.

Die Oberminis

Bibliodrama Weihnachten

Ein echtes Weihnachtserlebnis
Letztes Jahr habe ich begonnen, in unserer Gemeinde "Bibliodrama" anzubieten. Es geht darum, einzutauchen in die Erfahrungswelt von Menschen der Bibel und dabei über unsere eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen ins Gespräch zu kommen.

Aufgrund der bevorstehenden Adventszeit, wählte ich im letzten Jahr die Erzählung von der Begegnung des Engels mit Maria aus.
Dies war erst der 2. Abend dieser Art, und ich war etwas aufgeregt, weil ich nicht wusste, ob genügend Menschen daran Interesse hatten, um die einzelnen Rollen in der Geschichte besetzen zu können.

Ich war überrascht, dass sich neben drei Frauen, die diese Art von Bibelarbeit schon kannten, noch vier weitere Gemeindemitglieder eingefunden hatten, die neugierig waren, was sie erwartete. Zuerst tauschten wir uns über den Text aus: Was es wohl damals für ein junges, unverheiratetes Mädchen bedeutete, schwanger zu werden. Das Erschrecken über den ungewöhnlichen Gruß, der die damalige Endzeit-Atmosphäre anklingen lässt. Marias Mut, dem Engel Fragen zu stellen, kein einfaches Ja und Amen.

Statt *Magd* entdecken wir in der genaueren Übersetzung für Maria den Ehrentitel *Gottesknecht,* wie auch Mose genannt wird, wodurch die besondere Gottesnähe betont wird. Uns berührt die Zusage des Engels: "Fürchte dich nicht! Erschrick nicht, du trägst Gott in Dir! Du bist voll der Gnade! Gott kommt in deine Mitte, kommt in deinen Schoß."

Nach diesem Austausch ging es darum, im Raum eine Rolle einzunehmen. Es gab einen Gabriel, der einzig und allein für die Aussage stand: Bei Gott ist nichts unmöglich. Und es gab eine Person, die die Gnade verkörperte und zusammen mit dem Hl. Geist Maria die Kraft gab, *Ja* zu sagen zu diesem großen Auftrag. Als sich dies schon alles so gefügt hatte, wollte ich gerade das Spiel beenden. Da kam die eigentliche Überraschung! Aus dem "göttlichen Raum" im Saal kam die Stimme einer Teilnehmerin: "Ich spüre die Trauer Gottes, der so weit weg ist von den Menschen. Ich spüre seine Sehnsucht nahe bei ihnen zu sein!" Und es dauerte nicht lange, da verließ der Stellvertreter Gottes diesen "göttlichen Raum" und machte sich auf den Weg direkt zu den Menschen: zu den einfachen, zu den kranken, demenziellen, zu den trauernden Menschen, und fand sich dort wieder, wo das göttliche Kind zur Welt kommt.

© M. Schauaus-Holl

Noch nie zuvor hatte ich so tief das Geheimnis von Weihnachten erfahren.
Ein Gott, der Sehnsucht hat nach dem Menschen, nach jedem von uns.
Gott, der auf der Suche ist nach Menschen, die ihn in die Welt bringen.
Sein Auftrag gilt jedem von uns, dir und mir:
"Lass das Heilige in dir wachsen!
Bring auch du Gott zur Welt!"

M. Schauaus-Holl

Hinweis: Ich hoffe, im neuen Jahr wieder Bibliodrama anbieten zu können. Vielleicht sind auch Sie neugierig geworden?

Leserbrief zum Kommentar „Austreten oder bleiben?“
(Ausgabe Herbst 2020)

Rational betrachtet wäre es konsequent auszutreten. Die offizielle Amtskirche widerspricht häufig ihrem eigenen Auftrag. Sie schließt mehr Menschen aus als ein: Frauen, Andersgläubige, Geweihte und Nichtgeweihte, Geschiedene. Im Zweifelsfalle entscheidet sie sich offiziell nicht für das Not-wendige, sondern für das Dogmatische. Strukturell ist sie so organisiert, dass beim Priester die Hauptverantwortung liegt. Das kann aber schon organisatorisch nicht funktionieren, so lange die Verantworteten nicht gleichzeitig mit weitreichend eigenem Handlungsspielraum ausgestattet werden. Sobald der Anspruch zwischen Vorgaben von den Bischöfen von „oben“ und der Wirklichkeit der Menschen vor Ort differiert, wird sich der Verantwortliche in einem Dilemma befinden. Trifft er keine klare Entscheidung, erscheint er als unglaubwürdig.

Es wäre aber zu einfach, die Last dem Klerus anzuhängen. Jeder Gläubige muss sich fragen: Was ist Kirche für mich? Mit wem will ich Kirche sein? Und wie viel hat das mit meinem Alltag zu tun? Brauchen wir überhaupt eine Kirche? Das hängt davon ab, ob wir einen „Kyrios“ brauchen und welchen Stellenwert der in unserem Leben einnimmt.

Es ist traurig, dass die Kirche keinerlei Selbstkritik wahrnimmt und sich nicht der direkten Auseinandersetzung mit den Menschen vor Ort stellt. Sie blickt stets aus Angst zurück und geht jeden Schritt nur halbherzig. Frauen? Ach ja, vielleicht einmal ein Diakonat? Ökumenische Eucharistie? Im Einzelfall, wenn der Andere sich vorher einer Verständnisunterweisung unterzieht.

Mit „Laudato si“ und „Evangelii gaudium“ kamen einmal klare Wort von oben, z.B.: „Diese Wirtschaft tötet.“ Doch wer fällt selbst dem Papst in den Rücken? Die deutschen Bischöfe. Und die Gemeinden vor Ort? Lieber nichts „Politisches“, bloß keine Fehler oder Konflikte riskieren. Aber eben gerade das könnte Kirche sein, wie sie heute gebraucht wird: jemand, der den Finger in die Wunde legt, der Anwalt der Armen und Andersdenkenden, der ausgebeuteten Schöpfung ist.

Das Corona-Jahr legte die Schwachstellen der Kirche offen wie nichts zuvor. Nun wird sich weisen, welche Konsequenzen die Menschen daraus ziehen. Schön wäre es, die Kirche erkannte endlich einmal ihre Chance, gebraucht zu werden und entsprechend zu *handeln*. Das wird auch heißen, anstatt wie aus Rottenburg verordnet Begegnungen zu verhindern und zu digitalisieren, gerade jetzt wirkliche Begegnung trotzdem zu ermöglichen! Statt Absagen und Abweisen wäre gerade auch „Kirche als Herberge“ eine glaubwürdige Option.

Sibylle Steinmaier

Pfarrer Wolfgang Kessler
Friedhofstr. 9
73614 Schorndorf
Telefon 07181/9 78 43 14
wolfgang.kessler@drs.de

Pfarrvikar Patrick Stauß
Adlerstr. 13
73650 Winterbach
Telefon 07181/ 4 82 34 70
patrick.stauss@drs.de

Sekretariat des Pfarramtes
Andrea Heider
Adlerstr. 13
73650 Winterbach

Öffnungszeiten

Montag	11.00 - 13.00 Uhr
Dienstag	keine
Mittwoch	16.30 - 18.30 Uhr
Donnerstag	11.00 - 13.00 Uhr
Freitag	09.00 - 12.00 Uhr

Telefon 07181/7 38 17
mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de

Kirche Mariä Himmelfahrt
Adlerstr. 13
73650 Winterbach

Kirche St. Stephanus
Carl-Zeiss-Str. 3
73614 Schorndorf-Weiler

Kirchenpflege
Monika Kirner/Eva Merkes
Telefon 07181/48 70 99
mariaehimmelfahrt.winterbach@nbk.drs.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Waiblingen
Kto-Nr. 5033010
BLZ 602 500 10
IBAN: DE75 6025 0010 0005 033010
SWIFT-BIC: SOLADES1WBN

Kontakt zum Kirchengemeinderat
Johannes Früh
2. Vorsitzender
Telefon 07181/99 46 80
frueh-kunz@arcor.de

Katholische öffentliche Bücherei
Telefon 07181/4 76 99 10
koeb-winterbach @gmx.de
Homepage:
www.bibkat.de/koeb-winterbach
Öffnungszeiten:
Sonntag 11.00-12.00 Uhr
Mittwoch16.00-18.00 Uhr
Donnerstag 17.00-19.00 Uhr

Kindergarten St. Elisabeth, Winterbach
Friedhofstraße 1
Telefon 07181/7 67 38
leitung@kigastelisabeth.de
bzw.
team@kigastelisabeth.de

Kindergarten St. Franziskus, Weiler
Carl-Zeiss-Straße 1
Telefon 07181/7 42 43
Kontakt@kindergarten-weiler.de

Katholische Sozialstation Schorndorf
Künkelinstraße 36
73614 Schorndorf
Telefon: 07181/ 6 15 70
gf@sozialstation-schorndorf.de

Internetseite der Kirchengemeinde
www.se-rems-mitte.de

miteinander – Pfarrbrief
der katholischen Kirchengemeinde
Mariä Himmelfahrt Winterbach-Weiler

Herausgeber
Katholischer Kirchengemeinderat
Winterbach - Weiler

Redaktion
Johannes Ewersmeyer
Andrea Heider
Bernward Loheide
Matthias Nguyen

Kontakt zur Redaktion:
mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de

Bildnachweis: falls nicht ausdrücklich gekennzeichnet: Foto privat

Druck
Der Pfarrbrief erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von ca. 1800 Exemplaren und wird kostenlos an die katholischen Haushalte im Pfarrgebiet verteilt.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

printed by:
WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Unsere Gottesdienste in Winterbach & Weiler

Dezember 2020

Datum	Uhrzeit	Ort	Messe
Fr., 11.12	06:00 Uhr	Winterbach	Rorate
Sa., 12.12	17.15 Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Weiler	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 13.12. 3. Advent	10.30 Uhr	Winterbach	Gottesdienst
Di., 15.12.	6.00 Uhr	Winterbach	Rorate
Fr., 18.12.	6.00 Uhr	Weiler	Rorate
Sa., 19.12.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Winterbach	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 20.12. 4. Advent	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst
Di., 22.12.	6.00 Uhr	Winterbach	Rorate

Für die folgenden Weihnachtsfeiertage ist eine Anmeldung erforderlich - siehe letzte Seite!

Do., 24.12. Heilig Abend	14.30 Uhr und 16.00 Uhr	jeweils in Weiler	Kinderkrippenfeier
	18.00 Uhr und 21.30 Uhr	jeweils in Winterbach	Christmette, wobei die Christmette um 21.30 Uhr live gestreamt wird.
Fr., 25.12. Weihnachten	10.30 Uhr	Winterbach	Gottesdienst
Sa., 26.12. St. Stephan Patrozinium	10.30.Uhr	Weiler	Gottesdienst

Keine vorherige Anmeldung mehr notwendig

So., 27.12. Fest der Heiligen Familie	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst
Do., 31.12. Jahres- abschluss	17.00 Uhr	Winterbach	Gottesdienst

Januar 2021

Datum	Uhrzeit	Ort	Messe
Fr., 01.01. Neujahr	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst
Sa., 02.01.	10:00 Uhr	Winterbach	Aussendung der Sternsinger
	18.00 Uhr	Weiler	Vorabendmesse
So., 03.01.	10.30 Uhr	Winterbach	Gottesdienst
Mi., 06.01. Erscheinung des Herrn	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst
Sa., 09.01.	18.00 Uhr	Winterbach	Vorabendmesse
So., 10.01. Taufe des Herrn	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst
Do., 14.01.	8.30 Uhr	Weiler	Werktagsmesse
Sa., 16.01.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Weiler	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 17.01. 2. Sonntag im Jahreskreis	10.30 Uhr	Winterbach	Gottesdienst
Do., 21.01.	8.30 Uhr	Winterbach	Werktagsmesse
Sa., 23.01.	17.15. Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Winterbach	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 24.01. 3. Sonntag im Jahreskreis	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst
Do., 28.01.	8.30 Uhr	Weiler	Werktagsmesse
Sa., 30.01.	17.15. Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Winterbach	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 31.01. 4. Sonntag im Jahreskreis	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst

Unsere Gottesdienste in Winterbach & Weiler

Februar 2021

Datum	Uhrzeit	Ort	Messe
Di., 02.02. Lichtmess	18.00 Uhr	Winterbach	Messfeier mit Verteilung des Blasiussegens
Sa., 06.02.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Weiler	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 07.02. 5. Sonntag im Jahreskreis	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst
Do., 11.02.	8.30 Uhr	Weiler	Werktagsmesse
Sa., 13.02.	18.00 Uhr	Weiler	Vorabendmesse
So., 14.02. 6. Sonntag im Jahreskreis	10.30 Uhr	Winterbach	Gottesdienst
Mi., 17.02. Aschermittwoch	18.00 Uhr	Winterbach	Eucharistiefeier
Sa., 20.02.	18.00 Uhr	Winterbach	Vorabendmesse
So., 21.02. 1. Fasten-sonntag	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst
Do., 25.02.	8.30 Uhr	Weiler	Werktagsmesse
Sa., 27.02.	17.15. Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Winterbach	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 28.02. 2. Fasten-sonntag	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst

März 2021

Datum	Uhrzeit	Ort	Messe
Do., 04.03.	8.30 Uhr	Winterbach	Werktagsmesse
Sa., 06.03.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Winterbach	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 07.03. 3. Fasten-sonntag	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst
Do., 11.03.	8.30 Uhr	Weiler	Werktagsmesse
Sa., 13.03.	17.15. Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Weiler	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 14.03. 4. Fasten-sonntag	10.30 Uhr	Winterbach	Gottesdienst
Fr., 19.03. Heiliger Joseph	18.00 Uhr	Winterbach	Messfeier
Sa., 20.03.	17.15 Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Winterbach	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 21.03. 5. Fasten-sonntag	10.30 Uhr	Weiler	Gottesdienst
Do., 25.03. Verkündigung des Herrn	18.00 Uhr	Winterbach	Messfeier
Sa., 27.03.	17.15. Uhr 18.00 Uhr	Winterbach Weiler	Rosenkranz Vorabendmesse
So., 28.03. Palmsonntag	10.30 Uhr	Winterbach	Gottesdienst

Anmeldung zu den Weihnachtsgottesdiensten und den Kippenfeiern:

Leider ist eine Anmeldung aus Gründen der Pandemie zwingend erforderlich.
Ab Montag, den14. Dezember, nimmt das Pfarrbüro unter

Telefon: 07181 73817 oder E-Mail: mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de

Reservierungen entgegen.

Bitte die Anmeldung nicht auf den Anrufbeantworter sprechen.

Bitte entnehmen Sie aktuelle Termine auch der Tagespresse, den Mitteilungsblättern und unserer Homepage.

SE-Rems-Mitte

https://se-rems-mitte.drs.de/gottesdienste

Krippenfeier

Herzliche Einladung zu unserer Krippenfeier!

am Heilig Abend, 24.12.2020
um 14:30 Uhr und um 16:00 Uhr
in der kath. Kirche St. Stephanus Weiler

Für die Feier ist eine Voranmeldung notwendig.
Bitte im Pfarrbüro telefonisch unter 07181 73817 oder
per E-Mail mariaehimmelfahrt.winterbach@drs.de anmelden.